

Inhaltsübersicht

Einführung	1
Teil I. Wilhelm Herrmann: Christlicher Glaube als Garant der Ganzheit und Geschlossenheit des Selbst	15
Einleitung	15
Kapitel 1. Grundlegung im Frühwerk: Sittliche Selbstwerdung durch Teilnahme an der christlichen Weltanschauung	43
Kapitel 2. Fortentwicklung im Hauptwerk: Fokussierung der Innerlichkeit des Glaubens	92
Kapitel 3. Konzentration im Spätwerk: Bewahrheitung eigenen Lebens im innerlichen Ganzheitserlebnis	123
Ertrag, Freiheit aus Glauben nach Herrmann	149
Teil II. Rudolf Bultmann: Christlicher Glaube als Verwirklichung entweltlichter Existenz	159
Einleitung	159
Kapitel 1. Liberal-theologische Anfänge: Religion als Befreiung zu lebendiger Individualität	176
Kapitel 2. Dialektisch-theologische Radikalisierung: Freiheit in der Verneinung des weltlichen Daseins des Menschen	207
Kapitel 3. Existential-theologische Ausarbeitung: Die Freiheit des Glaubens als Entweltlichung	235
Ertrag, Freiheit aus Glauben nach Bultmann	276
Teil III. Eberhard Jüngel: Christlicher Glaube als Widerfahrnis entsichernden Seinsgewinns	285
Einleitung	285
Kapitel 1. Vermittlungsfähige Lagediagnose: Das offenkundige Scheitern des sich selbst sichernden neuzeitlichen Menschen	311
Kapitel 2. Theologische Begründung: Der Advent des dreieinigen Gottes als steigernde Unterbrechung weltlicher Wirklichkeit	339
Kapitel 3. Anthropologische Konsequenz: Der entsichernde Glaube als Verwirklichung des menschlichen Menschen	394
Ertrag, Freiheit aus Glauben nach Jüngel	427
Teil IV. Schlussbetrachtung: Überlegungen zu Perspektiven einer Theologie der Freiheit	435

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXI

Einführung

1. Freiheit als Leitbegriff der systematischen Theologie in der Gegenwart	1
2. Zwischen biblischem Grundwort und neuzeitlichem Ideal: das Freiheitsverständnis im Streit der theologischen Auslegungen	2
2.1 ‚Freiheit aus Glauben‘ als Grundmotiv der biblischen Tradition und der reformatorischen Theologie	4
2.2 Freiheit als Selbstmächtigkeit: das neuzeitliche Ideal und seine Krise	5
3. Theologie der Freiheit: die strittige Vermittlungsaufgabe systematischer Theologie unter dem Leitbegriff der Freiheit	9
4. Freiheit aus Glauben: das Anliegen der vorliegenden Arbeit	12
4.1 Gegenstand der Untersuchungen	12
4.2 Ziel und Methode der Untersuchungen	13
4.3 Gang der Untersuchungen	14

Teil I

Wilhelm Herrmann: Christlicher Glaube als Garant der Ganzheit und Geschlossenheit des Selbst

Einleitung	15
1. Perspektiven und Ergebnisse der Forschung	16

2. Vorausblick auf die Darstellung	37
2.1 Konsequenzen der vorliegenden Forschungsergebnisse für die Anlage der Untersuchung	37
a) <i>Die Notwendigkeit werkgeschichtlicher Differenzierung</i> b) <i>Die Zuordnung der vorliegenden Publikationen</i> c) <i>Die Annahme eines einheitlichen Leitmotivs</i>	
2.2 Leitlinien der Interpretation	40
a) <i>Leitthese</i> b) <i>Argumentationsstruktur</i>	
Kapitel 1. Grundlegung im Frühwerk: Sittliche Selbstwerdung durch Teilnahme an der christlichen Weltanschauung	43
1. Das Selbstgefühl des Menschen und die Unterscheidung zwischen erklärbarer und erlebbarer Wirklichkeit	45
1.1 Die gefühlsmäßige Selbstgewissheit des Menschen	46
a) <i>Die durch das Selbstgefühl gestiftete Gewissheit selbstständiger Existenz</i> b) <i>Das Selbstseinwol- len als Folge des Selbstgefühls</i> c) <i>Die Bestimmtheit des Verständnisses individuellen Selbstseins durch das Moment der Totalität</i>	
1.2 Begründung und Begrenzung der Naturwissenschaft durch ihre Rückführung auf das Bedürfnis des Menschen	50
a) <i>Die Dominanz naturwissenschaftlicher Welterklärung und ihre Problematik</i> b) <i>Die behauptete Grenzenlosigkeit und die faktische Begrenztheit der Naturwissenschaft</i> c) <i>Die gefühlsmäßige Selbstgewissheit des Menschen als Grund und Grenze der Naturwissenschaft</i>	
1.3 Die fundamentale Unterscheidung zwischen erklärbarer und erlebbarer Wirklichkeit	57
a) <i>Die Unterscheidung zwischen erklärbarer und erlebbarer Wirklichkeit</i> b) <i>Der Irrtum der Me- taphysik und ihre konsequente Ausscheidung aus der Theologie</i>	
2. Die Sittlichkeit als notwendiger Weg der Selbstwerdung des Menschen	66
2.1 Das Sittengesetz als Vollzugsbedingung und Rechtfertigung des individuellen Selbstseinwollens	66
a) <i>Die Unhaltbarkeit des natürlichen Zustands des Selbstseinwollens</i> b) <i>Die Erhebung des nat- ürlichen Selbstseinwollens zum Streben nach Persönlichkeit</i> c) <i>Das unbedingte Sittengesetz in seiner Beziehung auf das Selbstgefühl</i>	
2.2 Die unvermeidliche Krisis sittlicher Selbstwerdung	70
a) <i>Der Hiatus von Unbedingtheit und Konkretheit</i> b) <i>Die sittliche Krisis als Empfindung von Übel und Schuld</i>	
3. Die christliche Religion als Realisierungsbedingung von Sittlichkeit	73
3.1 Die wechselseitige Bezogenheit von Religion und Sittlichkeit	74
a) <i>Der sittliche bestimmte Idealbegriff von Religion</i> b) <i>Die Religion als notwendige Ergänzung des sittlichen Bewusstseins</i>	
3.2 Konstitution und Bedeutung der christlich-religiösen Weltanschauung	80
a) <i>Die religiöse Weltanschauung als gemeinschaftlicher Besitz der christlichen Gemeinde</i> b) <i>Die Offenbarung Gottes in Jesus Christus als Gewissheitsgrund der christlich-religiösen Weltanschau- ung</i> c) <i>Die christliche Religion als Vollendung des Selbstgefühls</i>	

4. Die Ermöglichung der Ganzheit und Geschlossenheit des Selbst als Freiheitsgehalt des christlichen Glaubens	87
<i>a) Freiheit als garantierte Ganzheit und Geschlossenheit des Selbst b) Der befreiende Glaube als Lösung der Schwierigkeiten sittlicher Praxis c) Die Notwendigkeit praktischer Betätigung der religiösen Freiheit d) Schwierigkeiten der Konzeption des Frühwerks</i>	

Kapitel 2. Fortentwicklung im Hauptwerk: Fokussierung der Innerlichkeit des Glaubens	92
--	----

1. Das Erlebnis der geschichtlichen Tatsache der Person Jesu als Glaubensgrund	95
1.1 Die Selbstoffenbarung Gottes als innerliches Erlebnis	95
<i>a) ‚Erlebnis‘ und ‚Leben‘ als Grundbegriffe der späteren Theologie Hermanns b) Die Fokussierung des Offenbarungsverständnisses auf das Vertrauens Erlebnis c) Entwicklungen im Verständnis von Sittlichkeit und Religion</i>	
1.2 Der notwendige Bezug der Religion auf die Geschichte	100
<i>a) Die Bedeutung der Sphäre der Geschichte in ihrem Gegensatz zu allgemeinen Vernunftwahrheiten b) Die apologetische Bedeutung der Unterscheidung von Historie und Geschichte</i>	
1.3 Die geschichtliche Tatsache der Person Jesu als Glaubensgrund	105
<i>a) Das den Glauben begründende ‚innere Leben‘ Jesu b) Das Verhältnis des ‚inneren Lebens‘ Jesu zur biblischen Überlieferung c) Die hermeneutische Funktion der christlichen Gemeinde d) Die Problematik der Rede vom ‚inneren Leben‘ Jesu</i>	
2. Die Abkehr von der These einer einheitlichen christlich-religiösen Weltanschauung	109
2.1 Die Glaubensgedanken als individueller Ausdruck des Glaubens	109
<i>a) ‚Glaubensgedanken‘ als sekundäre Ausdrucksversuche des religiösen Erlebnisses b) Die Abwehr der Aneignung vorgegebener, nicht selbst erzeugter Glaubensgedanken c) Die adäquate Behandlung der individuellen Glaubensgedanken durch die Theologie</i>	
2.2 Die Unmöglichkeit einer einheitlichen christlich-religiösen Weltanschauung	115
<i>a) Die Dekonstruktion der Auffassung des Glaubens als einer Weltanschauungstheorie b) Die atheoretische Gestalt des Glaubens als Zeichen der Nichtrealisierbarkeit der Sittlichkeit</i>	
3. Die zunehmende Verinnerlichung der im Glauben erreichten Freiheit	118
<i>a) Der Wandel in der Beziehung des Glaubens auf die Versuche sittlicher Selbstverwirklichung b) Die Tendenz zur Entwertung der Welt im religiösen Erlebnis anstelle ihrer sittlichen Verwertung c) Die Innerlichkeit der im Glauben erreichten Ganzheit und Geschlossenheit des Selbst</i>	

Kapitel 3. Konzentration im Spätwerk: Bewahrheitung eigenen Lebens im innerlichen Ganzheitserlebnis	123
---	-----

1. Die Lebensfrage des Menschen und ihre weltliche Unlösbarkeit als Weg zur Religion	125
1.1 Das Selbst oder eigene Leben als Grund und Aufgabe des Menschseins	125
<i>a) Das stetige Bewusstsein eines ‚Selbst‘ oder ‚eigenen Lebens‘ b) Die Wahrheit eigenen Lebens oder die Selbstverdingung als unabschließbare Aufgabe des Menschen</i>	

1.2 Das Streben des Menschen nach der Wahrheit eigenen Lebens in der Welt	128
<i>a) Die Integration der Sittlichkeit in das Streben nach der Wahrheit eigenen Lebens b) Der Leitbegriff der Wahrhaftigkeit und seine Begründung c) Sittlichkeit, Wissenschaft und Kunst als die Formen des Strebens nach der Wahrheit eigenen Lebens</i>	
1.3 Das Scheitern des Strebens nach der Wahrheit eigenen Lebens als Weg zur Religion	131
<i>a) Das unvermeidliche weltliche Scheitern des Menschen b) Die Erkenntnis der Unmöglichkeit wahrer Lebendigkeit in der Welt als Beginn des Weges zur Religion</i>	
2. Das schlechthin individuelle Erlebnis der Religion als Lösung der Lebensfrage des Menschen	134
2.1 Das Offenbarungsverständnis und sein Bezug auf die Person Jesu Christi	134
<i>a) Das Erlebnis der Offenbarung in alltäglichen Begegnungen b) Jesus Christus als letzte Vertiefung und Vollendung der Offenbarung</i>	
2.2 Das Wesen der Religion und des religiösen Erlebnisses	138
<i>a) Die schlechthinige Individualität der Religion als Erlebnis b) Die Abweisung intellektualistischer Religionstheorien als Fehldeutungen der Religion c) Die Dialektik von Abhängigkeit und Freiheit in der als Hingabe verstandenen Religion d) Religion als Erlebnis von Einbeit und Ganzheit in der Verworfenheit</i>	
3. Die Freiheit des Glaubens als innerliche Lebendigkeit	144
<i>a) Die Religion als Bewahrheitung eigenen Lebens b) Die vollendete Innerlichkeit der im Glauben erreichten Freiheit</i>	
Ertrag. Freiheit aus Glauben nach Herrmann	149

Teil II

Rudolf Bultmann: Christlicher Glaube als Verwirklichung entweltlichter Existenz

Einleitung	159
1. Perspektiven und Ergebnisse der Forschung	160
2. Vorausblick auf die Darstellung	171
2.1 Konsequenzen der vorliegenden Forschungsergebnisse für die Anlage der Untersuchung	171
<i>a) Die angewogene Beachtung von werksgeschichtlicher Periodisierung und Kontinuität b) Die interpretative Dominanz der liberal-theologischen Phase c) Die differenzierte Einbeziehung der gedruckt zugänglichen Quellen</i>	
2.2 Leitlinien der Interpretation	174
<i>a) Leitthese b) Argumentationsstruktur</i>	
Kapitel 1. Liberal-theologische Anfänge: Religion als Befreiung zu lebendiger Individualität	176
1. Die Kulturarbeit des Menschen als Kampf um lebendige Individualität	177

1.1 Die individuelle Lebendigkeit des Menschen	177
a) <i>Individuelle Lebendigkeit als Gegensatz zum objektiv-vernünftig Feststellbaren</i>	
b) <i>Psychologisierendes Verständnis von Individualität als Ausgangspunkt</i>	
c) <i>Ausscheidung des psychologisierenden Moments unter Beibehaltung der Leitintention</i>	
1.2 Individuelle Lebendigkeit als Grund und Ziel der Kulturarbeit	181
a) <i>Kulturarbeit als anthropologische Grundbestimmung</i>	
b) <i>Allgemeingültigkeit und Gesetzmäßigkeit des Vollzuges als Basis jeglicher Kulturarbeit</i>	
1.3 Die kulturtheoretische Präzisierung: Kultur als Gegensatz zu lebendiger Individualität	182
a) <i>Wachsende Artikulation von Entfremdungserfahrungen</i>	
b) <i>Die Erhebung der Entfremdungserfahrungen in das Grundsätzliche im Zusammenhang kulturtheoretischer Überlegungen</i>	
2. Religion als Befreiung zu lebendiger Individualität	186
2.1 Religion als Bestimmtheit des lebendigen Individuums im Erlebnis	186
a) <i>Abgrenzung der Religion von allgemeingültigen Erkenntnissen</i>	
b) <i>Der unbedingte Vorrang des religiösen Lebens vor der theologischen Reflexion</i>	
c) <i>Psychologisierende Deutung der Religion als Ausgangspunkt</i>	
d) <i>Allmähliche Ausscheidung der psychologisierenden Deutung</i>	
2.2 Religion als Befreiung von der Aporie der Kulturarbeit zu lebendiger Individualität	192
a) <i>Die grundlegende These</i>	
b) <i>Religion als Motivation und Zielbestimmung der Kulturarbeit</i>	
c) <i>Der Verlust der sittlich-kulturellen Funktion der Religion</i>	
d) <i>Religion als Befreiung von den Aporien der Kulturarbeit</i>	
2.3 Die religionstheoretische Präzisierung: Selbstständigkeit der Religion gegenüber der Kultur	199
a) <i>Inhaltliche Entleerung als Folge der Betonung der Selbstständigkeit der Religion</i>	
b) <i>Der „Ganz andere“: die Formalisierung des Gottesbegriff zur radikalen Transzendenz</i>	
c) <i>Das funktionale Interpretament der Eschatologie</i>	
d) <i>Die Schleiermacher-Rezeption</i>	
3. Die Überwindung der Aporie kultureller Selbstverwirklichung durch die Religion als grundlegende Problemstellung	204
a) <i>Die religionstheoretische Internalisierung der lebensweltlichen Falsifikation sittlich-kultureller Selbstmächtigkeit in der „liberalen Phase“</i>	
b) <i>Übergänge in die dialektische Theologie</i>	
Kapitel 2. Dialektisch-theologische Radikalisierung: Freiheit in der Verneinung des weltlichen Daseins des Menschen	207
1. Die radikalisierte Deutung der Lage des weltlichen Daseins des Menschen	208
1.1 Die Kontinuität im Verständnis des menschlichen Daseins	209
a) <i>Der Gegensatz von individuellem Dasein und objektiv-allgemeingültiger Wirklichkeit</i>	
b) <i>Die Rezeption der Begrifflichkeit der „Existenz“</i>	
1.2 Die hamartiologische Deutung der aporetischen Versuche kultureller Selbstverwirklichung	211
a) <i>Die Erfahrung der eigengesetzlichen Kultur als Grund theologischer Neubestimmung</i>	
b) <i>Die notwendige Selbstverfehlung des Menschen in seinem weltlichen Dasein</i>	
c) <i>Die Qualifikation der Aporetik des weltlichen Daseins des Menschen als Sünde</i>	
2. Die Transformation des Verständnisses der Gottesbegegnung	217
2.1 Die Bestimmung Gottes als Gegensatz zu allem Gegebenen	217
a) <i>Die strikte Jenseitigkeit Gottes zur Sphäre der objektivierenden Reflexion</i>	
b) <i>Der Sinn der Formel „Gott als alles bestimmende Wirklichkeit“</i>	

2.2 Die Rezeption der dialektisch-theologischen Korrelation von Wort Gottes und Glaube	221
<i>a) Glaube als Bestimmtheit des Bewusstseins jenseits psychischer Zuständigkeit b) Die endgültige Ausscheidung des inneren Lebens Jesu als Ort der Gottesbegegnung c) Glaube als Bestimmtheit durch das Wort Gottes d) Aktualität und Kontingenz als entscheidende Merkmale des Wortes Gottes e) Offenbarung als inhaltsleere Erschütterung des weltlichen Daseins des Menschen</i>	
2.3 Das befreiende Heil als Einheit von Gericht und Gnade	228
<i>a) Die reine Jenseitigkeit des im Glauben verwirklichten Heiles b) Selbstgewinn durch radikale Selbstpreisgabe c) Die Freiheit des Glaubens als in der Anerkennung des Gerichts realisierte Freiheit von sich selbst</i>	
3. Die heilsame Negation des weltlichen Daseins durch das Ereignis von Wort Gottes und Glaube als entscheidender Denkfortschritt	232
<i>a) Die radikalisierende Transformation des Grundthemas der liberal-theologischen Phase b) Die Herausbildung des Distanzbewusstseins zur ‚liberalen Theologie‘ c) Der fließende Übergang zur existential-theologischen Phase</i>	
Kapitel 3. Existential-theologische Ausarbeitung: Die Freiheit des Glaubens als Entweltlichung	235
1. Die geschichtliche Existenz des Menschen zwischen Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit	237
1.1 Die formale Struktur der menschlichen als geschichtlicher Existenz	238
<i>a) Die Geschichtlichkeit als Ausdruck der spezifisch menschlichen Lebendigkeit b) Der Vollzug der geschichtlichen Existenz in der Entscheidung eines Selbstverständnisses c) Der unverfügbare Gewinn eines Selbstverständnisses d) Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit als die beiden Grundmöglichkeiten menschlicher Existenz</i>	
1.2 Das prinzipielle Recht und der fatale Missbrauch des objektivierenden Zugriffs auf die Wirklichkeit	246
<i>a) Der objektivierende Zugriff auf die Wirklichkeit als Weise des alltäglichen Weltumgangs b) Die abwägende Beurteilung des Rechtes der Objektivierung c) Die faktische Verfallenheit der menschlichen Existenz durch den Missbrauch des objektivierenden Umgangs mit der Wirklichkeit</i>	
2. Der christliche Glaube als Verwirklichung eigentlicher Existenz in der Antwort auf das Kerygma	251
2.1 Das Kerygma als Ort der Begegnung mit der Offenbarung Gottes	251
<i>a) Die Charakteristika des Kerygmas als Ereignis und Anrede b) Das Kerygma als Aktualisierung der Grundfrage von Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit c) Die Aktualität und inhaltliche Nichtexplizierbarkeit des Kerygmas d) Der Sinn des Entmythologisierungsprogramms</i>	
2.2 Der Glaube als Antwort auf das Kerygma	259
<i>a) Die Annahme des Kerygmas durch das glaubende Selbstverständnis b) Glaube als Rückkehr in die Eigentlichkeit der Existenz c) Zum Verhältnis von Glaubensverständnis und Existenzanalyse</i>	
3. Die Freiheit des Glaubens als Entweltlichung	265
3.1 Die Entweltlichung als Grundbestimmung der Freiheit der glaubenden Existenz	266
<i>a) Entweltlichung als befreiendes Nichtbestimmtsein der Existenz durch die Welt aufgrund des Bestimmtheits der Existenz durch Gott b) Die Abgrenzung der Entweltlichung von Weltflucht und Rückzug in die Innerlichkeit c) Die unverfügbare Ereignishaftigkeit der Entweltlichung</i>	

3.2 Die Liebe als weltliche Konkretion der Freiheit des Glaubens	271
<i>a) Die postulierte Konkretion der Freiheit des Glaubens in der Liebe b) Die Notwendigkeit der weltlichen Verborgenheit der christlichen Liebe</i>	
4. Die Verwirklichung entweltlichter Existenz im Glauben als entfaltete Antwort auf die grundlegende Problemstellung	273
<i>a) Entweltlichung als reine Verwirklichung der Geschichtlichkeit der Existenz b) Die entfaltete Antwort als Synthese der Einsichten aus allen drei werkgeschichtlichen Phasen</i>	
Ertrag. Freiheit aus Glauben nach Bultmann	276

Teil III

Eberhard Jüngel: Christlicher Glaube als Widerfahrnis entsichernden Seinsgewinns

Einleitung	285
1. Perspektiven und Ergebnisse der Forschung	286
2. Vorausblick auf die Darstellung	307
2.1 Konsequenzen der vorliegenden Forschungsergebnisse für die Anlage der Untersuchung	308
<i>a) Die Frage der werkgeschichtlichen Entwicklung b) Die Quellengrundlage</i>	
2.2 Leitlinien der Interpretation	308
<i>a) Leitthese b) Argumentationsstruktur</i>	
Kapitel 1. Vermittlungsfähige Lagediagnose: Das offenkundige Scheitern des sich selbst sichernden neuzeitlichen Menschen	311
1. Der fatale Drang des neuzeitlichen Menschen nach Selbstbegründung und Selbstsicherstellung	312
1.1 Der neuzeitliche Mensch als der sich selbst begründende und sicherstellende Mensch	313
<i>a) Der neuzeitliche Versuch der Selbstbegründung des Menschen im ‚ich denke‘ b) Die Weiterführung der Selbstsicherung durch Vorstellung in der Selbstsicherung durch Herstellung c) Die Dominanz begrifflich fixierender Sprache als Konkretion dieser Orientierung</i>	
1.2 Die Manifestation der Selbstverfehlung des neuzeitlichen Menschen in der Tendenz zur Selbstzerstörung	319
<i>a) Die Bemühung um Selbstsicherung und Selbsthabe als sich stetig verschärfender Zwang b) Die Tendenz zur Zerstörung von Welt und Mensch in Folge ihrer Vergegenständlichung und Instrumentalisierung</i>	
2. Die Begründung des metaphysischen Gottesbegriffs und seines neuzeitlichen Schicksals im menschlichen Drang nach Selbsthabe	322

2.1 Die Eigenart des metaphysischen Gottesbegriffs und seine neuzeitliche Undenkbarkeit	323
<i>a) Der metaphysische Gottesbegriff als Versuch der begrifflichen Fixierung Gottes b) Probleme der traditionellen Gotteslehre als Folge ihrer aporetischen Verfasstheit c) Die neuzeitliche Undenk- barkeit des metaphysischen Gottesbegriffs</i>	
2.2 Die Kritik am metaphysischen Gottesbegriff als Prolongation der Neuzeitkritik	331
<i>a) Das theologisch-philosophische Profil der Kritik am metaphysischen Gottesbegriff b) Das lei- tende neuzeitkritische Interesse</i>	
3. Vermittlungsfähige Diagnose des neuzeitlichen Lage: Reduktion von Menschsein auf vernunftgeleitete Selbsthabe als fataler Irrtum	336
<i>a) Die bewusste Anknüpfung an philosophische Gegenwartsdiagnostik b) Die konsensuale Neu- zeitkritik als plausibilisierende Vorbereitung der Darlegung des christlichen Glaubens</i>	
Kapitel 2. Theologische Begründung: Der Advent des dreieinigen Gottes als steigende Unterbrechung weltlicher Wirklichkeit	339
1. Der dreieinige Gott als der von sich selbst her zur Welt kommende Gott	341
1.1 Die Selbstdefinition Gottes in dem gekreuzigten Jesus von Nazareth	343
<i>a) Die kreuzestheologische Begründung der Trinitätslehre b) Die ontologische Relevanz der Identi- fikation mit dem Gekreuzigten für das Sein Gottes</i>	
1.2 Die an sich selbst teilgebende Liebe als Wesensbestimmung des dreieinigen Gottes	348
<i>a) Das Wesen Gottes als verströmendes und verschenkendes Selbstverhältnis b) Die Liebe als Be- stimmung des Wesens Gottes c) Die Trinität als Heilsmysterium und Summe des Evangeliums</i>	
1.3 Der dreieinige Gott als Geheimnis der Welt	352
<i>a) Die Begründung der weltlichen Nichtnotwendigkeit Gottes im Wesen Gottes b) Die Einholung des neuzeitlichen Atheismus als Antitheismus in die trinitarische Gotteslehre c) Gott als Ge- heimnis der Welt</i>	
2. Das Zur-Welt-Kommen Gottes in Jesus Christus im Sprachereignis des Evangeliums	356
2.1 Die grundlegende Metaphorizität von Sprache in ihrer Wirklichkeit erschließenden Macht	358
<i>a) Die Bedeutung des Anredecharakters von Sprache b) Die Begründung des Anredecharakters in der Gleichnis- und Metapherntheorie c) Die Erweiterung des Seinshorizontes durch metaphori- sche Sprache</i>	
2.2 Das Kommen Gottes im Sprachereignis des Evangeliums	367
<i>a) Die metaphorische Sprache als Sprache des Glaubens b) Die postulierte prinzipielle Insuffi- zienz menschlicher Sprache für die Rede von Gott c) Gottes Offenbarung als Ereignis der Ent- sprechung zwischen Gott und Welt in der Sprache des Evangeliums d) Die faktische Adäquanz von Metaphorologie und Gotteslehre</i>	
2.3 Der zur Welt kommende Gott als schöpferische Unterbrechung weltlicher Wirklichkeit	385
<i>a) Der Advent Gottes als sprachlich vermittelter Seinsgewinn b) Der schöpferische Charakter des Kommens Gottes in seiner Offenbarung c) Der ontologische Primat der Möglichkeit vor der Wirklichkeit</i>	

3. Theologische Begründung der Lagediagnose: Selbstsicherung als Verfehlung zukommender Möglichkeit	390
<i>a) Die Erhellung des aporetischen Versuchs der Selbsthabe als Sünde b) Die theologische Begründung der kritischen Lagediagnose</i>	
Kapitel 3. Anthropologische Konsequenz: Der entsichernde Glaube als Verwirklichung des menschlichen Menschen	394
1. Glaube als Entsprechung des Menschen zum Kommen Gottes	395
1.1 Der Ereigniszusammenhang von Wort Gottes und Glaube	397
<i>a) Die untrennbare Einheit von menschlichem Glaubensakt und dem kommenden Gott als Glaubensgegenstand b) Das Verhältnis von Wort Gottes und Glaube als Verhältnis von Konvex und Konkav</i>	
1.2 Der zum Menschen kommende Glaube als Unterbrechung der Identität des Menschen mit sich selbst	398
<i>a) Glaube als anthropologische Realisierung der Unterbrechung durch das Wort Gottes b) Die Bestreitung des Verständnisses des Glaubens als anthropologische Eigenschaft c) Vertrauens des Sich-Verlassen als Wesenskern des Glaubens</i>	
1.3 Glaube als Partizipation an Gottes Selbstteilgabe	402
<i>a) Glaube als Teilhabe des Menschen an Gottes Hingabe für andere b) Die Abwehr der Fehlbestimmungen des Glaubens als menschliche Aktivität c) Der Glaube als Möglichkeit des neuen Anfangs</i>	
2. Der Glaube als Freiheit des Menschen von der Fixiertheit auf sich selbst	407
2.1 Der im Glauben realisierte Seinsgewinn als Grund befreiender Selbstentzogenheit	408
<i>a) Glaube als Befreiung von sich selbst durch zuvorkommenden Seinsgewinn b) Das Widerfabris des Glaubens als Bestimmung zur Selbstbestimmung c) Die Unterscheidung der Person von ihren Taten als Konsequenz des Glaubens d) Der christliche Glaube als heilsame Entsicherung</i>	
2.2 Das Verhältnis der Freiheit des Glaubens zur Freiheit in der Welt	415
<i>a) Die prononcierte Weiterführung von Luthers Unterscheidung zwischen dem inneren und dem äußeren Menschen b) Der unaufhebbare Vorrang des Indikativs passiv empfangener Glaubensfreiheit vor dem Imperativ aktiver Realisierung weltlicher Freiheit c) Die Glaubensfreiheit als Freiheit zum Dienst am Nächsten</i>	
3. Zumutbares Angebot: Der Glaube an den kommenden Gott als Verwirklichung des menschlichen Menschen	421
<i>a) Die Wahrung der Gottheit Gottes als Wahrung der Menschlichkeit des Menschen b) Das differenzierte Verhältnis des Glaubens zum neuzeitlichen Selbst- und Weltumgang c) Das Paradox der anthropologischen Notwendigkeit des nicht notwendigen Gottes</i>	
Ertrag, Freiheit aus Glauben nach Jüngel	427

Teil IV

Schlussbetrachtung: Überlegungen zu Perspektiven
einer Theologie der Freiheit

1. Der Ertrag der vorgelegten Fallstudien zum Verständnis der ‚Freiheit aus Glauben‘	436
1.1 Der gemeinsame Leitgedanke: Glaube als Erlösung aus der Unfreiheit des aporetischen Versuchs vollendeter Selbstmächtigkeit	437
a) Wilhelm Herrmann b) Rudolf Bultmann c) Eberhard Jüngel d) Zusammenfassung	
1.2 Die Entwicklung der Entfaltung: Glaube zwischen affirmierender Verinnerlichung und unterbrechender Überbietung von Selbstmächtigkeit	441
a) Wilhelm Herrmann b) Rudolf Bultmann c) Eberhard Jüngel d) Zusammenfassung	
2. Perspektiven einer Theologie der Freiheit	447
2.1 ‚Freiheit aus Glauben‘ als Motiv kritischer Vermittlung zwischen christlichem Glauben und neuzeitlichem Selbstverständnis	448
a) Explikation der Heilsbedeutung des christlichen Glaubens in aufhebender Anknüpfung an zeitgenössische Rationalitätskritik b) Theologie der Freiheit als vermittelnde Theologie	
2.2 Grundlinien des Verständnisses der ‚Freiheit aus Glauben‘	451
a) ‚Freiheit von sich selbst zu sich selbst‘ als profilgebende Bestimmung b) Glaube als Möglichkeit endlicher Selbstentfaltung in der Abhängigkeit von Gott c) Die Unterscheidung der inneren Freiheit des Glaubens von der äußeren Freiheit in der Welt	

Literaturverzeichnis

1. Quellen und Primärliteratur	455
1.1 Wilhelm Herrmann	455
1.2 Rudolf Bultmann	457
1.3 Eberhard Jüngel	460
2. Sekundärliteratur	463

Register

Namenregister	481
---------------------	-----